**M 3 Jahrhundertelang beschimpft - Nichteheliche Kinder in Deutschland (Stand 20.2.2021)**

**Text zu Podcast via QR-Code (2,35min) Gespräch am Tisch im Lehrerzimmer zu ledigen, oft minderjährigen Schwangeren**

Kürzlich kam ich im Lehrerzimmer am Tisch ins Gespräch. Es ging um das Thema ungeplanter Schwangerschaften und die Situation der jungen, oft ledigen Mütter. Ich erzählte von meiner Freundin, die vor kurzem zum ersten Mal Oma einer wunderschönen kleinen Enkeltochter geworden war. Aus dem Freundinnenkreis war sie die erste, die dieses Glück ereilte. Ihre Tochter war gerade mit dem Studium angefangen und wurde mit 18 Jahren ungeplant schwanger. „Was hätte ich denn sagen sollen als unsere Tochter vor Weihnachten weinend anrief?“, sagte sie damals zu mir. „Ich habe ihr gut zugeredet, und dass wir das schon schaffen werden.“ „Im Übrigen steht ihr Freund, mit dem sie ja schon zusammenlebt, zu ihr. Er verdient schon Geld in einer Anwaltskanzlei neben seinem Jura-Studium.“, hatte sie erzählt.

Ein Kollege berichtete in dem Zusammenhang von einer ungeplanten Schwangerschaft Ende der 1970er Jahre in der Verwandtschaft. Die jungen Leute besuchten beide ein angesehenes Gymnasium. Das Mädchen war in Klasse 12 und der Junge war in Klasse 13 als die Schwangerschaft bekannt wurde. Es waren die ersten Jahrgänge, die koedukativ, d.h. Mädchen und Jungen in einer Klasse unterrichtet wurden. Der Rückhalt in den Familien war weitestgehend da. Kurz nach dem der Junge das Abitur bestanden hatte, heirateten beide und kurz darauf wurde ein hübscher Junge geboren. Das Mädchen verließ das ursprüngliche Jungengymnasium bereits vor der Geburt des Kindes.

Dann erzählte eine Kollegin von ihrer Großmutter, die Anfang der 1950er Jahre mit ihrem Onkel schwanger war. Die Großmutter war damals 19 Jahre alt und sehr in einen jungen Mann verliebt. Die ungeplante Schwangerschaft der unverheirateten Frau galt als große Schande und brachte schlimme Folgen mit sich. Sie war mit ihren 19 Jahren damals noch minderjährig. Erst ab 1975 wurde man mit dem 18. Lebensjahr volljährig, vorher mit 21. Sie kam in ein Heim ca. 50km von ihrem Heimatdorf entfernt. Dort arbeitete sie. Ihr ebenfalls noch minderjähriger Freund hielt zu ihr. So oft es möglich war, fuhr er mit seinem Moped zu seiner Freundin. Er sprach ihr Mut zu, die Situation auszuhalten bis beide volljährig wären, er seine Ausbildung beendet hätte und genügend Geld verdienen würde, um sie zu heiraten und eine eigene Wohnung zu beziehen. Im März brachte die Großmutter der Kollegin einen gesunden Jungen zur Welt, kurz darauf heirateten die jungen Leute. Das Paar bezog eine gemeinsame Wohnung und bekam noch weitere Kinder.

**Arbeitsaufträge:**

1. Hören Sie die Erzählung im Podcast an.
2. Präsenzunterricht: Tauschen Sie sich in Ihrer Klasse (Partner, Kleingruppe) dazu aus, wie ungeplante Schwangerschaften heute von der Gesellschaft gesehen werden.  
   Distanzunterricht: Notieren Sie drei Stichpunkte  
   a.) die Ihnen zu dieser Erzählung durch den Kopf gehen.  
   b.) die die Gefühle der beteiligten Personen widerspiegeln.  
   Sicherung via, Etherpad oder Oncoo.de-Kartenabfrage

**M 3 Jahrhundertelang beschimpft - Nichteheliche Kinder in Deutschland**

**Arbeitsteilige Gruppenarbeit**

**Gruppe 1 Wandel 1969**

**1969 forderte das Bundesverfassungsgericht den Gesetzgeber dazu auf, die Situation der nichtehelichen Kinder zu verbessern….**

Jahrhundertelang wurden sie beschimpft und benachteiligt: Vor 50 Jahren erfolgte ein wichtiger Schritt zur Gleichstellung der Kinder von "gefallenen Mädchen und Frauen", die schwanger wurden, ohne verheiratet zu sein. Im **Nichtehelichengesetz (NEhelG), das der Bundestag am 19. August 1969 verabschiedete,** wurde der Begriff "unehelich" gestrichen und durch "nichtehelich" ersetzt. Auch nichteheliche Mütter und Väter erhielten mehr Rechte… **Familienforscher Dominik Krinninger von der Uni Osnabrück** sieht darin auch eine Angleichung der gesetzlichen Lage an das damalige Lebensgefühl: Denn in den 60er Jahren hatte sich die Haltung vieler Bundesbürger zur Geschlechterfrage und zur Rolle der Frau stark verändert…

**Müttern** sei in den Nachkriegsjahrzehnten Verantwortung für ihr Kind nicht zugetraut worden, sagt der Heidelberger Familienrechtsexperte Thomas Meysen. **Nicht die Mutter, sondern ein Vormund hatte bis zum Inkrafttreten des NEhelG am 1. Juli 1970 die elterliche Sorge für nichteheliche Kinder.** Aber auch nach der Reform durften Mütter nicht alles entscheiden: Ein Amtspfleger kümmerte sich um die Klärung der Vaterschaft und die Unterhaltsfragen.

Auch **Väter** wurden durch das Gesetz besser gestellt: Uneheliche Väter waren vor der Reform lediglich **Zahlväter**, die keine gesetzliche Verwandtschaftsbeziehung zum Kind hatten und nur verpflichtet, Unterhalt zu zahlen. "Nach der Reform war anerkannt, dass der Mann eine verwandtschaftliche Beziehung zum Kind hat. Er erhielt ein Umgangsrecht, das aber noch nicht sehr ausgeprägt war", erklärt der Familienrechtler. Dies seien dennoch wichtige erste Schritte gewesen, um die Rechtsstellung der nichtehelichen Kinder, Väter und Mütter, zu verbessern.

**Starke kirchlich-christliche Hintergründe**

"Weitestgehend kam es zu einer Gleichstellung erst 1998 durch die Kindschaftsrechtsreform. Seitdem werden keine Unterschiede zwischen ehelichen und nichtehelichen Kindern mehr gemacht", so der Direktor des Heidelberger Zentrums SOCLES für rechts-, sozial- und verwaltungswissenschaftliche Forschung.

"Das Festhalten der Bundesrepublik an den Geschlechterrollen hatte starke kirchlich-christliche Hintergründe…", so der Forscher. Mit Blick auf den Islam berichtet Meysen vom Beispiel Malaysia, wo Ehescheidung zwar möglich sei, aber noch heute uneheliche Kinder, "in keiner Statistik auftauchen dürfen"…

Die Reform von 1969 leitete laut Familienforscher Krinninger einen Wendepunkt in der Familienpolitik Westdeutschlands ein. So habe in den 70er Jahren auch das Eherecht Reformen erfahren. "Das Streichen der Zustimmungspflicht des Ehegatten zur beruflichen Tätigkeit seiner Frau ist eine der Novellierungen der Zeit", so Krinninger…

<https://www.domradio.de/themen/jugend-und-spiritualitaet/2019-08-19/jahrhundertelang-beschimpft-nichteheliche-kinder-erhielten-vor-50-jahren-mehr-rechte> (2021-01-07)

**Arbeitsaufträge:**

1. Lesen Sie den Text
2. Halten Sie die wesentlichen Aussagen fest.
3. Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor.

**Platzhalter Clip, ca. 5-7min**Interview von SuS mit Prof. Dominik Krinninger, in Planung am 16.2.2021

**M 3 Jahrhundertelang beschimpft - Nichteheliche Kinder in Deutschland**

**Arbeitsteilige Gruppenarbeit**

**Gruppe 2 Alleinerziehende Mütter im Kaiserreich**

Heute gehört es zum gesellschaftlichen Alltag, dass Alleinstehende Kinder erziehen. Nicht einmal die Kirchen diskriminieren noch Alleinerziehende. Bis in die jüngste Vergangenheit war das ganz anders. Alleinerziehende hatten zu fast allen Zeiten einen schweren Stand in Staat und Gesellschaft.

Zu allen Zeiten - die letzten Jahrzehnte ausgenommen - war das Ansehen der "unehelichen Mütter" gleich Null. Sie wurden bevormundet, entmündigt, ja, zur Abgabe der Kinder gezwungen. **Nicht einmal ein Viertel aller ledigen Mütter im deutschen Kaiserreich durfte Mutter sein.** Entweder wurde ihnen das Kind gleich nach der Geburt weggenommen, da sie ja "unmoralisch" gelebt hatten, oder ihre ohnehin belasteten Lebensbedingungen wurde derart beschwert, dass sie "freiwillig" auf das Baby verzichteten. In den Großstädten, wohin die jungen Frauen im Prozess der Industrialisierung gespült wurden, gab es die meisten unehelichen Geburten.

**Von 180 000 ledigen Müttern im Kaiserreich sind   
33 % Dienst- und Stubenmädchen  
19% Wäscherinnen  
18% Haustöchter\*  
15% Arbeiterinnen.**

Die Männer hatten nur in den seltensten Fällen unter mangelnder Reputation zu leiden. Der Bluttest war noch nicht erfunden, den Schaden trugen allein Mutter und Kind… Ein solch frühes und wirksames Hilfsprojekt waren die Mutter- und Kind-Heime, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts vom "Deutsch-Evangelischen-Frauenbund" gegründet wurden. Zunächst nur für so genannte **"Erstgefallene"** da, öffneten sich die Heime später auch jenen Frauen, die mehr als ein nichteheliches Kind zur Welt gebracht hatten. Mütter sollten ihr Kind annehmen und für es sorgen lernen. Ziel war die "Umerziehung" der Frauen - dass die Männer, die Gesellschaft gar sich ändern müssten, daran dachte kaum einer.

**Flugblatt des Deutsch-Evangelischen-Frauenbundes.  
Ihr lieben jungen Mädchen!**

Wißt Ihr, daß das Leben schwere Gefahren und Versuchungen mit sich bringt? Lest keine schlechten Bücher! Bewahrt Euch die Reinheit des Herzens! Folgt nie Männern, die Euch zu Lustbarkeiten einladen! Folgt Ihnen nie in ihre Wohnung! Sie suchen nur ihr eigenes Vergnügen und machen sich kein Gewissen daraus, einem vertrauenden Mädchen seine Unschuld und seine Ehre zu rauben. Und was hättet Ihr besseres als Eure Ehre? Was bleibt Euch, wenn Ihr sie verliert?

**\*Haustöchter:** Mädchen lernten in fremder Familie Haushaltsführung, behandelt wir Familienmitglied (Au pair) **Alexa Hennings, Bevormundet-entmündigt, Ledige Mütter in der Geschichte**[**https://www.deutschlandradio.de/archiv/dlr/sendungen/merkmal/232577/index.html**](https://www.deutschlandradio.de/archiv/dlr/sendungen/merkmal/232577/index.html) **(2021-02-23)**

**Arbeitsaufträge:**

1. Lesen Sie den Text
2. Halten Sie die wesentlichen Aussagen fest.
3. Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor.

**M 3 Jahrhundertelang beschimpft - Nichteheliche Kinder in Deutschland**

**Arbeitsteilige Gruppenarbeit**

**Gruppe 3 Alleinerziehende Mütter in der Hitlerzeit**

Die Zeiten, in denen ledige Mütter in Schande und Unehre lebten, waren - zumindest pro forma und qua Staatsräson - vorbei, **als Hitler an die Macht kam**. Er brauchte Kinder, um seine Idee von der Überlegenheit des deutschen Volkes und der "arischen Rasse" umzusetzen. Da wird Mutterschaft zum allerheiligsten Gut - egal, ob es einen Vater gibt, schließlich schenkt die Frau ohnehin das Kind "dem Führer".  
  
Goebbels: Das Schicksal unseres künftigen Lebens entscheidet sich in den Wiegen -  
**Joseph Goebbels 1944….**Die Familie war den Nationalsozialisten nur das Vehikel zur Steigerung der Geburtenraten - sie stellte keinen Wert an sich dar. Erzeugung arischen Nachwuchses war das Ziel, und dafür wurde Promiskuität\* und Zuchtwahl legitimiert und "biologische Volkspflege" betrieben: Ausgesuchte Paare erzeugten "reinrassigen" Nachwuchs, die Kinder kamen in den so genannten "Lebensborn-Heimen" zur Welt, ledige Mütter durften "ehrenhaft" gebären. Die Welt der bürgerlichen Moral war auf den Kopf gestellt.  
  
**Mein liebster, bester Vati -  
schreibt Gerda Bormann an ihren Mann Martin Bormann, 1944 ins Führerhauptquartier.**- ich hatte schon seit einiger Zeit das Gefühl, daß zwischen Dir und M. etwas war, und als Du das letzte Mal hier warst, wußte ich es genau. Ich selber habe M. so gerne, daß ich Dir einfach nicht böse sein kann. Es ist schrecklich schade, daß so feine Mädchen wie sie keine Kinder haben sollten. Im Fall von M. kannst Du das ja ändern, aber Du mußt es so einrichten, daß in einem Jahr M. ein Kind bekommt und ich im nächsten, damit Du immer eine Frau hast, die beweglich ist.  
  
Nicht jede Frau kann einen Mann haben - aber jede Frau kann Mutter sein - dieser Aufruf zur Mutterschaft ohne Ehemann musste gegen Kriegsende immer zynischer wirken: zehntausende Frauen standen allein mit ihren Kindern da.

\*Promiskuität: Geschlechtsverkehr mit wechselnden Partnern  
**Alexa Hennings, Bevormundet-entmündigt, Ledige Mütter in der Geschichte**[**https://www.deutschlandradio.de/archiv/dlr/sendungen/merkmal/232577/index.html**](https://www.deutschlandradio.de/archiv/dlr/sendungen/merkmal/232577/index.html) **(2021-02-23)**

**Arbeitsaufträge:**

1. Lesen Sie den Text
2. Halten Sie die wesentlichen Aussagen fest.
3. Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor.

**M 3 Jahrhundertelang beschimpft - Nichteheliche Kinder in Deutschland**

**Arbeitsteilige Gruppenarbeit**

**Gruppe 4 Alleinerziehende Mütter nach dem 2. Weltkrieg**

Nach dem Krieg musste der drastische Rückgang der Geburten die Politiker beunruhigen. Doch während im Westen die heile Kleinfamilie propagiert wurde, **förderte man im Osten Deutschlands schon sehr früh alleinerziehende Mütter…**  
**Otto Grothewohl (DDR Ministerpräsident) 1950 zum Gesetz über den Mutter- und Kinderschutz:**Stehen danach die vollen elterlichen Rechte zu, die nicht durch die Einsetzung eines Vormundes geschmälert werden dürfen. Wie auch die gesellschaftliche Stellung und Achtung der Mutter eines unehelichen Kindes nicht beeinträchtigt werden darf...

Etwa zur selben Zeit beschwor **Konrad Adenauer im Deutschen Bundestag** das Ideal der kompletten, der "gesunden", Familie - auch eine Mutter und ihr Kind als Familie anzusehen und rechtlich gleichzustellen, davon war man im Wirtschaftswunderland noch weit entfernt.

**Adenauer**: Die ganze Entwicklung unserer Zeit, meine Damen und Herren, ist der Gründung einer gesunden Familie abträglich. Es handelt sich dabei nicht nur um ein moralisches Problem. Helfen kann nur eines: Stärkung der Familie und dadurch Stärkung des Willens zum Kind -...

**Noch bis 1969 bekam jede alleinerziehende Mutter in der Bundesrepublik von Staats wegen einen "Vater" zugeteilt:** Ein Amtsvormund wachte über das Kindeswohl und mischte sich in alle Entscheidungen ein. Sie allein zu treffen, traute man einer Frau nicht zu. Erst 1969 beschloss der Bundestag die Gleichstellung nichtehelicher Kinder und gab den Müttern das Sorgerecht…

Dass Vater Staat an Vaters statt eintritt, das ist für die Frauen aus der ehemaligen DDR neu. Bisher waren die Alleinerziehenden statt an staatliche Aufsicht eher an staatliche Fürsorge gewöhnt. Für sie gab es Kündigungsschutz, sie bekamen bevorzugt Kinderbetreuungsplätze und unbegrenzt lange frei bei Krankheit des Kindes.  
Ein Betriebsleiter 1979 über die Unterstützung des Lehrlings Uta, Mutter von Zwillingen.  
- dass eine verkürzte Arbeitszeit eingeführt worden ist. Das heißt, sie wird gegen 14 Uhr ihre Arbeitszeit beenden, um sich dann der Pflege und Betreuung ihrer beiden Kinder widmen zu können. Und das ist, so meine ich, nur möglich in einer sozialistischen Gesellschaft, wo wir uns besonders um jene jungen Mütter bemühen und kümmern, die schon relativ jung ein Kind bzw. im Falle Utas Zwillinge entbunden hat.  
In der DDR trug der Staat 85 Prozent aller Kosten, die durch ein Kind entstehen. Das erleichterte die Entscheidung, ein Kind auch allein aufzuziehen - unabhängig von dessen Vater.

**Alexa Hennings, Bevormundet-entmündigt, Ledige Mütter in der Geschichte**[**https://www.deutschlandradio.de/archiv/dlr/sendungen/merkmal/232577/index.html**](https://www.deutschlandradio.de/archiv/dlr/sendungen/merkmal/232577/index.html) **(2021-02-23)  
  
Arbeitsaufträge:**

1. Lesen Sie den Text
2. Halten Sie die wesentlichen Aussagen fest.
3. Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor.